



Tablets gehören an der Rodinger Grund- und Mittelschule zum Schulalltag im Klassenzimmer mit dazu.

FOTO: GÜNTER KANIBER

# Schule erhält Breitband-Siegel

**ERFOLG** Die Grund- und Mittelschule ist die bayernweit erste Bildungseinrichtung, die die Auszeichnung für ihre digitale Arbeit bekommt.

VON EVI PALECZEK

**RODING.** Als erste Bildungseinrichtung in Bayern hat die Grund- und Mittelschule Roding das Siegel Breitband in Gold bekommen. Rektor Günter Kaniber erzählt, was man dafür getan hat und warum dieser Weg der richtige für die Kinder ist.

Er sei sehr stolz, sagte der Schulleiter bei einem Pressegespräch am Dienstagmittag. 14 Jahre sei er nun an der Grund- und Mittelschule in Roding – und schon damals habe die Einrichtung in diesem Bereich hervorstechen. Internet in jedem Klassenzimmer und Fernzugriff von zu Hause auf das Schulsystem, das seien damals Alleinstellungsmerkmale gewesen. Diesen Weg sei man über die Jahre konsequent und in allen Klassen weitergegangen, sagte Kaniber. Die jetzige Auszeichnung bekomme die Schule nicht für eine einmalige Aktion. Der Rektor betonte zudem, dass die Stadt die Schule in diesem Bereich immer unterstützt habe. Es sei toll, bezüglich

der Systembetreuung einen festen Ansprechpartner in der Verwaltung zu haben.

Sie sei auf die Möglichkeit der Bewerbung für das Gütesiegel Breitband hingewiesen worden, sagte Bürgermeisterin Alexandra Riedl, und so sei die Sache ins Laufen gekommen. Die Stadt habe hier bislang immer gut investiert und diesen Weg wolle man auch weitergehen.

## Eine digitale Denkweise

Man werde sich schon jetzt über die nächsten Wünsche der Schule unterhalten, um die digitale Entwicklung immer weiter voranzutreiben. Die Kinder und Jugendlichen bräuchten eine digitale Denkweise für ihre Zukunft, es sei wichtig, damit bereits in der Schule zu beginnen. Schule und Eltern müssten Tablets und Handys als normale Arbeitsgeräte für die jungen Leute betrachten, betonte Konrektorin Stefanie Brunner, im Klassenzimmer und zu Hause für die Hausaufgaben und das Üben.

Jeder profitiere vom Digitalen, meinte Kaniber, auch etwa die Schulverwaltung im Austausch mit den Eltern, zum Beispiel durch Elternbriefe über Mailverteiler, Sprechstunden und Klassenelternabende über Videosysteme und digitale Krankheitsmeldungen. Die modernen Kommunikationsformen seien für eine Schule insgesamt von großem Vorteil. Den größten

Gewinn brächten sie aber im Unterricht – unter anderem durch die Veranschaulichung von Lerninhalten etwa über Video.

Den Schülern stünden die Mebis-Programme in der Schule und daheim zur Verfügung, erläuterte Brunner. Auf der Plattform könnten die Kinder in allen Fächern auf ihrem jeweiligen Niveau üben. Sie könnten darüber ihre Hausaufgaben abgeben und sich auf den Unterricht vorbereiten. Und auch im Klassenzimmer könne in Gruppen nach dem jeweiligen Leistungsstand geübt werden. Das sei wichtig, weil man gerade an der Mittelschule ein sehr vielfältiges Schülerklientel habe, erklärte Kaniber. Diesbezüglich sei das

Digitale ein großer Vorteil. Es bringe aber auch viel Arbeit für die Lehrer mit sich, einen Unterricht so differenziert vorzubereiten, sagte Konrektor Heinrich Achatz. Deshalb seien hier mittlerweile Kooperationen zwischen den Kollegen wichtig. Es entstünden Materialbaukasten, auf die jeder zugreifen könne.

Das Digitale gehöre zum Alltag in der heutigen Zeit, betonte Kaniber, deshalb solle man auch in der Schule normal und ganz natürlich damit umgehen. So nehme man auch die Angst vor den Entwicklungen – was auch Elternarbeit bedeute, sagte der Rektor. Er freue sich, mit Brunner eine Expertin auf dem Gebiet an der Schule zu haben. Sie habe im Bereich Digitaler Unterricht viel Erfahrung und viele Fortbildungen absolviert. Dieses Wissen gebe sie auch an die anderen Kollegen weiter.

## Videos und Präsentationen

Interaktive Präsentationen mit Fragen und Verstehensaufgaben sowie Erklärungsvideos seien lernförderlich und machten den Schülern Spaß, sprach Kaniber über einige Vorteile der digitalen Schule. Die Lehrer könnten jederzeit digitales Feedback abrufen, was die Schüler quantitativ und qualitativ bereits erledigt hätten. Und die jungen Leute bekämen eine Korrektur ihrer Aufgaben – durch den Lehrer selbst oder direkt über das Mebis-System.

## AKTUELL IM NETZ



Weitere Berichte aus Roding und Umgebung finden Sie bei uns im Internet unter [www.mittelbayerische.de/cham](http://www.mittelbayerische.de/cham)